

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 108 (1982)
Heft: 29

Illustration: [s.n.]
Autor: Stauber, Jules

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Alle Menschen müssen sterben

Vielleicht auch ich. Eine Banalität, ich weiss. Ebenso wie die Tatsache, dass nur gute Menschen sterben. Wenigstens auf Grund von Abdankungsansprachen und Nekrologen. Das gehört halt wohl zum Leben, ich meine: zum Sterben.

Aber man kann doch wohl auch hier übertreiben! Da las ich doch in Erikas «Bar Sport» auf der Sportseite einer dort aufliegenden grossen Tageszeitung aus der Deutschschweiz vom Tod eines «obersten Sportführers». Da meinte man, hoffte man, der Führer sei schon lange gestorben...

Mit fast 70 Jahren musste der Mann sterben, obwohl eben bekanntlich alle sterben müssen. Viele schon früher. Mit noch nicht einmal vierzig Jahren, von einer vielköpfigen Familie weg. Oder verhungert bereits als Kind.

Man kann wirklich übertreiben! Unser «oberster Sportführer» hat es wohl in seinem mit fast 70 Jahren doch schön langen Leben sicher selber erfahren, vielleicht oft gar zitiert, andern klarzumachen versucht, dass niemand unersetzlich ist. Jeder hat eine, seine einmalige Individualität, aber wirklich unersetzbar sind schon recht wenige. Und der – in seinen fast 70 Lebensjahren hoffentlich oft recht glückliche – Mann, unser Zentralpräsident eines sportlichen Landesverbandes, «hinterlässt auch als Politiker und aktiver Mitinhaber einer Baufirma eine kaum zu schliessende Lücke».

So wundert es niemanden mehr, dass die heutige Welt aus lauter ungeschlossenen Lücken

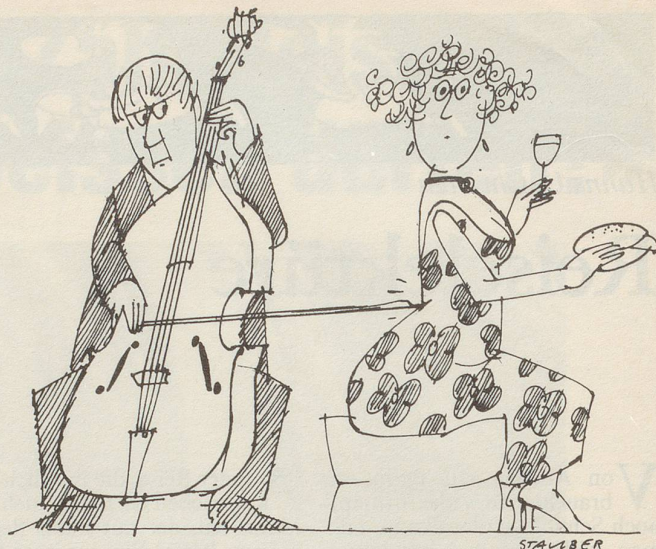
besteht ... Wenn dieser Mann in seinen fast 70 Lebensjahren der Mann war, als der er in diesem Nachruf geschildert wird (und was ich gerne glaube), dann hat er diese Sprüche nicht verdient.

Vielleicht wäre es wirklich an der Zeit, einen Landesverband, eine Bewegung zu gründen, entsprechend jenen Bestrebungen, die jedem von uns das Recht auf ein menschenwürdiges Sterben zugestehen wollen. Eine Bewegung also, die nichts anderes verlangt als das Recht auf einen vernünftig-würdigen Nachruf. Oder dann gar keinen. Ein Gegendarstellungsrecht hätte in diesem Falle nur symbolischen Charakter. Leider kann ich mich wegen Arbeitsüberlastung und anderweitiger Interessen nicht selber um die dringend nötige Gründung dieser Vereinigung kümmern. Aber gerne liefere ich das Motto (rot auf gold): «Alle Menschen müssen sterben!»

Mehr als eine Million politische Gefangene sind in Haft. — Helfen Sie uns helfen, damit die Menschenrechte überleben.

AMNESTY
international

Schweizer Sektion
3001 Bern — Postfach 1051
PC 80-68972



Hans Derendinger

Einfälle und Ausfälle

Dass die Ausnahme die Regel bestätige, ist ein dummer Spruch:
Sie stellt sie vielmehr in Frage.



Das Gesetz ist die kollektive Prothese des amputierten Gewissens.



Die Dunkelziffer der Gesetzesverletzungen spricht nicht gegen das Gesetz, sondern gegen den Menschen.



Aus dem faulenden Recht schiessen wie Pilze die Verordnungen empor.



Sobald sich der Unfug den Mantel einer Organisation umhängt, geniesst er allgemeinen Respekt.



In den Fussballregeln ist das Völkerrecht am weitesten fortgeschritten.

ADALBERT EDELBART'S GEDANKENSPRÜNGE



VON RAPALLO

JEDER SCHWEIZER
ISST PRO JAHR
ETWA 219 EIER



EIER SIND IN GROSSER
ZAHL GENOSSEN ZWAR
NICHT SEHR GESUND,



ABER IMMERHIN BESSER
ALS DIESE PERSÖNLICH-
KEITSVERÄNDERNDEN
DROGEN!

